

dern, als letztes Prinzip im Einzelwesen wie im All, als Kernproblem der indischen Philosophie). Der zweite Hauptteil bringt eine Übersicht über den Buddhismus und seine wesentlichen Lehren und Richtungen, ferner über die Systeme, die eine Vielheit von Einzelseelen lehren: Jainismus, Sāṅkhya-Yoga, Nyāya-Vaiśeṣika, Karma-Mimāṃsā, sodann über den Vedanta und die Philosophie der Hindu-Sekten, abschließend mit dem Śaktismus. Klare, weite Umsicht und eingehende Quellenbelege zeichnen auch diese neue Arbeit Gl.s wie die früheren aus.

W. Holsten, *Das Evangelium und die Völker*. Beiträge zur Geschichte und Theorie der Mission. Berlin-Friedenau (Goßnersche Mission) 1939, 166 S.

Das Buch enthält eine Reihe von einzelnen Abhandlungen, die, wenn gleich von protestantischer Sicht aus geschrieben, doch auch für den Katholiken durchweg von grundsätzlicher Bedeutung sind. In der ersten Untersuchung: „Christentum und nichtchristliche Religion nach der Auffassung Bucers“ kommen u. a. folgende Fragen zur Erörterung: Gesetz und Evangelium; Natürliche Religion und Offenbarung; Judentum und Heidentum in der Bibel; Das außerbiblische Heidentum; Das außerbiblische Judentum; Der Islam. Die zweite Abhandlung hat zum Gegenstande: „Das chinesische Christusbild“. Es folgen Aufsätze über das Heidentum im Lichte der biblischen Urgeschichte, über die soziologisch sehr bemerkenswerte Exegese des durch seine Schriften weit bekannten Missionars Bruno Gutmann, über Apostelgeschichte und Missionsbericht u. a.

Paul Konrad, *Ein Volk zwischen gestern und morgen*. Meine Fahrt zu den Bhagoria-Bhils in Zentralindien. Ein Tatsachenbericht. Peiskretscham O.-S. (C. Ciesliks Buchhandlung) 1940, 375 S.

Der Umstand, daß für dieses Buch schon nach 9 Monaten eine Neuauflage notwendig wurde, beweist, daß es mehr bietet als einen Bericht über die Bhils. Aber auch, was der Verf. von ihnen mitteilt, enthält des Interessanten genug. Es handelt sich dabei um vorarische, bzw. vordravidische Bewohner Indiens, also um älteste Rassenbestandteile in Vorderindien mit noch verhältnismäßiger Ursprünglichkeit. Umgeben von der Kultur des Hinduismus, sind die Bhils zur Zeit umworben auch von der hinduistischen Religiosität, zugleich aber wirken unter ihnen katholische deutsche Missionare der Steyler Genossenschaft. Der Verf. vermittelt uns einen Einblick in das Denken und Leben der Bhils, spricht von ihren Anschauungen über Ehe und Familie, Gesellschaft und Staat, Tod und Jenseits, Sünde und Entsühnung, Gott und Götter. Aber weit darüber hinaus entwirft das Buch ein Bild von der Buntheit und Vielfalt des missionarischen Lebens, von den harten Nöten und Forderungen des Tages, wie auch von den nicht fehlenden stillen Freuden und insbesondere auch von der Eigenart indischer Verhältnisse. Das alles aber wird mit der Lebendigkeit tiefen Erlebens geschildert und durch 254 gute Photographien aus dem Bereiche der Bhils, des Hinduismus und der Mission illustriert, so daß der Leser mannigfache Unterhaltung und ernste Belehrung in dem Buche zugleich findet.

J. P. Steffes.

Solanus Krätzig O. F. M., *Der weltliche „Dritte Orden“ als religionsgeschichtliche Erscheinung*. Dissertation. Bonn (Buchdruckerei H. Köllen) 1939, 185 S.

Die fleißige Dissertation will nicht den inneren Geist oder die äußere Form jener „Laienkreise um Ordensbildungen“ zur Darstellung bringen, sondern will die Bildung religiöser Laiengemeinschaften um religiöse Orden, die deren Ausgangs- und Mittelpunkt bilden, als eine typische Erscheinung der Religionsgeschichte nachweisen. Damit rückt die Arbeit ein Gebiet in den Vordergrund des Interesses, „dem bisher in der religionsgeschichtlichen Literatur keine oder nur wenig Beachtung geschenkt wurde, wenigstens,

was den Buddhismus und den Islam angeht. In der Zusammenschau, wie dies in dieser Arbeit geschieht, sind sie bisher noch nicht behandelt worden“ (9).

Der Aufweis und die Untersuchung erstreckt sich auf die drei Religionsformen, die unbedingt zu nennen sind, wenn vom Mönchtum religionsgeschichtlich etwas ausgesagt werden soll: auf den Hinayana-Buddhismus, auf den Islam und auf das Christentum. (Auf den indischen Jainismus, den chinesischen Klostertaoismus und den japanischen Begründer der Tendai-Sekte wird zur Erhärtung des Ergebnisses am Schluß der Arbeit kurz hingewiesen.) Rücksicht nehmend auf einen weiteren Leserkreis, geht der Verfasser zunächst auf die Geschichte der Entstehung und die Welt des Hinayana-Buddhismus und des Derwischentums im allgemeinen ein. Bei der Behandlung der Orden der katholischen Kirche übergeht der Verfasser jene allgemeine Darlegung und beschränkt sich darauf, „die einzelnen Formen von Laienkreisen bis zur Entstehung des franziskanischen Dritten Ordens aufzuzeigen“ (9f.). Die wesensverschiedene Stellung des Ordenswesens im Christentum von der des Mönchtums im Hinayana-Buddhismus geht gleichwohl deutlich aus den Ausführungen hervor.

Es scheint, daß wir dem Ergebnis voll zustimmen dürfen, „den klaren Nachweis erbracht zu haben, daß der weltliche ‚Dritte Orden‘ im Sinne von Laienkreisen um mönchische Organisationsformen als eine religionsgeschichtliche Erscheinung gewertet werden muß“ (131).

Die Darlegungen sind im allgemeinen äußerst knapp gehalten. Hier und da wird vielleicht mancher einen volleren Bericht erwarten. Die religionspsychologische, religionssoziologische und religionsphilosophische Auswertung des Ergebnisses lag außerhalb der Zielsetzung dieser Arbeit. Hoffentlich wird uns der Verfasser diese Auswertung nicht schuldig bleiben!

Als sichtende Zusammenstellung des Materials, das in einer reichen Literatur zerstreut vorliegt, kann die Arbeit als vorzüglich bezeichnet werden. Merkwürdig, daß solche orientierende Gegenüberstellungen für so nahe liegende Fragen noch fehlen. Sie würden auch der Theologie von Nutzen sein. Gewiß die Religionsgeschichte spricht in diesen religiösen Fragen nicht das letztentscheidende Wort. Aber sie führt doch in dem geschichtlichen Bericht von den typischen religionsgeschichtlichen Erscheinungen, die selbständiger Ausdruck verwandter, zugleich auch wieder einzigartiger religiöser Erfahrungen sind, zu dem innersten religiösen Lebenszentrum, zu dessen Struktur- und Erscheinungsgesetzen. Dadurch bewahrt sie den Theologen vor Einseitigkeiten und hilft ihm die Unterscheidung des Christlichen herausstellen. Augustin Borgolte O. F. M.

Abhandlungen der russischen Forschungsgesellschaft in Prag.

Es ist erstaunlich, mit welcher Energie die Mitglieder dieser Gesellschaft unter schweren Lebensbedingungen der Wissenschaft dienen. In bezug auf ihre Arbeiten muß hier leider ein kurzer Hinweis genügen. Ihre Veröffentlichungen erscheinen in verschiedenen Sprachen: russisch, französisch, deutsch, englisch und sind nicht nur meist höchst interessanten Fragen gewidmet, sondern lassen auch die eigene Art des Sehens und Forschens dieses Kreises in lehrreicher Weise hervortreten. Besonders in psychologischer, erkenntnistheoretischer und geisteswissenschaftlicher Hinsicht stößt man auf Auffassungen, die neuartig und überaus anregend sind. Man greife etwa nur zu den drei Untersuchungen von N. O. Lossky, *Mystical Intuition*, Praha 1938; *An epistemological Introduction into Logic*, Praha 1939; *Psychologie des menschlichen Ich und Psychologie des menschlichen Körpers*, Praha 1940; oder lese von Jean Lapchine, *La Synergie spirituelle*, Praha 1935; *La phénoménologie de la conscience religieuse dans la littérature russe I. u. II.*, Praha 1937; *An essay on the russian actor*, Praha 1939. Preis eines jeden Heftes 10 K.